

Symposium der Jugend: Kunstprojekt mit 13 Jugendlichen aus Hemsbach und Bray-sur-Seine Wenn Wände und Treppen zur Brücke werden



Michel Spicka (re.) und 12 der jungen Künstler bei der Begrüßung. Foto: ben

(ben). „Leider kann ich mein Versprechen nicht halten, bis 2017 deutsch zu sprechen.“ Michel Richard, vom Partnerschaftsverein in Bray-sur-Seine lässt die Worte seiner Ansprache zur Eröffnung des 2. Kunstsymposiums der Jugend von Anja Polonio vom Hemsbacher Partnerschaftsverein ins Deutsche übersetzen. Er hat am Schwimmbad von Bray-sur-Seine im vergangenen Jahr miterlebt, wie eine Gruppe Jugendlicher aus beiden Städten unter künstlerischer Anleitung von William Noblet aus dem 50 km von Bray entfernten Villevot

und Motz Tietze, Künstler aus Mannheim eine Wand gestalteten. Einen ähnlichen Erfolg der zweiten Auflage des Kunstprojekts, diesmal in Hemsbach, wünscht er sich wieder. Und diesen Satz sagt er selbst in deutsch zu den 12 Jugendlichen, die zur alla hopp!-Anlage gekommen sind: „Euer Wandbild wird nicht zu übersehen sein. Viel Glück!“

Kunst verbindet

Die Woche bis zur Finissage am 2. August, 19 Uhr verband fünf junge Franzosen und acht Deutsche von den Gestaltungsentwürfen für zwei Wände und eine

Spieltreppe der „alla hopp!“-Anlage über die Entscheidung zur Ausführung bis zur künstlerischen Umsetzung auf der Hemsbacher Freizeitanlage. Auf das zweite gemeinsame Projekt des Fördervereins Kunstplatz Hemsbach e.V. und der Partnerschaftsvereine beider Städte mit einer zusätzlichen Unterstützung der Dietmar Hopp Stiftung freut sich Michel Spicka, Vizevorstand des Fördervereins. Er kann sich der Unterstützung von jungen Künstlern sicher sein, die größtenteils schon bei dem Projekt in Bray-sur-Seine mit dabei waren. Neu begrüßt er Lena, Martyna sowie Lara, die erst später zu der Gruppe stoßen wird. Die drei Schülerinnen der Friedrich-Schiller-Werkrealschule Hemsbach werden eine künstlerische Verstärkung für die Gestaltung der Wände bilden.

Kreativ arbeiten

Bürgermeister Jürgen Kirchner, gleichzeitig erster Vorsitzender des Partnerschaftsvereins, sieht es in seinem Grußwort philoso-

phisch: „Schöner kann man die Sommerferien eigentlich kaum beginnen: eigene Ideen verwirklichen, neue Fähigkeiten entdecken, kreativ arbeiten!“ Dann, mit Blick auf die jungen Hauptakteure des Kunstprojekts, die bei Moderator Michel Spicka in einer Gruppe stehen, kann er sehen, wie gerade die Realität seinem Redemanuskript vorauseilt: „Persönliche Gespräche, der direkte Kontakt mit Gleichaltrigen aus anderen Ländern sind den Kontakten in sozialen Netzwerken allemal vorzuziehen“, sagt er.

Brücke der Gemeinschaft

Aber das braucht er gar nicht herauszustellen. Die Jugendlichen um Spicka haben sich fröhlich im direkten Gespräch eine Menge zu erzählen. Und das, wofür es im Sprachunterricht in der Schule vor den großen Ferien vielleicht nur für eine drei minus gereicht haben mag, baut heute in der „alla hopp!“-Anlage mühelos eine Brücke der Gemeinschaft.